



KALLENDRESSER

136 / 25. OKTOBER 2024 / 1. FC KÖLN – SC PADERBORN * KURVEN-FLYER / CNS

KOMPAKT



HERZLICH WILLKOMMEN,

im Niemandsland der 2. Bundesliga. Nach neun Spieltagen steht der große 1. FC Köln auf dem 10. Tabellenplatz mit gerade einmal 12 Punkten, 21 geschossenen Toren und sage und schreibe 18 Gegentoren. In jeweils drei Siegen, Niederlagen und Unentschieden haben wir also im Schnitt 2 Gegentore pro Spiel bekommen. Freunde, der Herbst ist da und macht auch vor unserem FC keinen Halt. Passend dazu empfangen wir heute den SC Paderborn. Äver jood, es hilft ja alles nix. Also mache mer uns de Welt, jo-ho-hot, su wie se uns jefällt!

Uns jeiht et joot!



ULTRAS IST SOLiDARITÄT

RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – SSV ULM

Nach den turbulenten und zum Teil nervenaufreibenden Spielen der letzten Wochen bot ein Spiel gegen einen vermeindlich schwächeren Gegner die Möglichkeit für die Mannschaft wieder etwas Ruhe in den Spielbetrieb zu bringen. Kurz um: Zweitligaalltag, 13 Uhr, Anstoß gegen Ulm. Nach dem letzten Wochenende, inklusive aller Feierlichkeiten und Choreo kam dieser Spieltag mit diesem Gegner wie gelegen. Alles einfach ein bisschen entspannter bei überraschend gutem und sonnigem Wetter. Ich weiß, es ist müßig hier detailliert auf das Sportliche einzugehen, da ihr es eh alle wisst, aber hier nochmal ein kurzer Abriss. Der FC geht früh durch Hübers in Führung, Ulm macht ab der 21 Minute mit zehn Mann weiter und Waldschmidt macht nach der Pause schon den Deckel drauf. Ulm war komplett harmlos und ein-zwei Tore hätte der FC schon noch machen können. Ein niemals in Gefahr gewesener Heimsieg mit teilweise langweiligem Spielverlauf. Die Stimmung passte sich selbigem in jedem Fall an. Durchaus annehmbar mit guten Phasen, insgesamt aber dann doch zu wenig, um von einem starken Auftritt zu sprechen. Die Gäste aus Ulm konnte man trotzdem nur selten vernehmen. Dennoch deuteten der Tifoeinsatz, Mitmachquote und Bewegung im Block daraufhin, dass die Spatzen wohl mächtig Spaß hatten. Als zusätzliches optisches Element hing im Oberrang ein kleines Banner mit der Aufschrift: „gestern noch in Albeck“, angelehnt an ein bekanntes Lied aus der Ulmer Fanszene. Nach dem Spiel ging es dann zügig zurück und für viele auch zeitnah auf die heimische Couch.



RÜCKBLICK SV DARMSTADT 1898 – 1. FC KÖLN

Die DFL schenkte uns mit der Begegnung gegen die Lilien das erste Auswärtsspiel an einem Freitagabend. Auf was für ein sportliches Debakel sich die mitgereisten FC-Fans da eingelassen haben, konnte vorher wirklich niemand erahnen.

Der Freitag bedeutete für unsere Fanszene zudem auch: leider wieder keine Zugtour, und so machten sich die Gruppen in Bussen, 9ern und Autos in Richtung Südhessen ans Böllenfalltor. Auch wenn das Stadion nicht mehr in der Ursprungsform wie vor einigen Jahren existiert, ist der Standort und alles, was drumherum ist, doch nochmal um Längen besser als an den meisten anderen Standorten im deutschen Profifußball. Ein gewisser Oldschool-Charme ist weiterhin vorhanden.

Die Zeit vor dem Spiel überbrückte der Gästeanhang mit der Etablierung von noch nicht so bekanntem Liedgut, welches in dem kompakten Block durchaus Anklang gefunden hatte.

*Egal wohin die Reise geht, wir sind dabei,
auch in Europa ließen wir dich nie allein.
Wir folgen dir an jeden Ort,
wenn du spielst, dann sind wir dort,
oh FC Köln, wir werden immer bei dir sein!*

Zur Stimmung generell: die ersten 45 Minuten wurden gut durchgezogen und der Gästeblock konnte auf jeden Fall laute Phasen vorweisen. Besonders gut gefallen hat die Abwechslung in Sachen Liedgut. Neben den Klassikern wurden auch altbekannte Dinger wieder gesungen, welche der restliche Teil des rot-weißen Anhangs auch gut aufgenommen hatte. Zum Beispiel:

*Bin für dich bereit, bis in die Ewigkeit,
liebe dich seitdem ich denken kann,
der FC Köln ein Leben lang!*

Aufgrund des Spielverlaufs flachte die Stimmung dann Mitte der zweiten Halbzeit etwas ab, jedoch wurde konstant bis zum Ende durchgesungen. Klar, die Leistung der Mannschaft war eine Frechheit, gerade die Art und Weise. Grund dafür das Singen

einzustellen, gab es in diesem Fall aber keinen.

Neben der akustischen Unterstützung sollte auch der optische Part nicht vergessen werden. Sah der Gästeblock, gerade im unteren Bereich in Düsseldorf bodenlos aus und nicht nach unseren Ansprüchen, wurden die Zaunfahnenplätze in Darmstadt bis aufs Letzte ausgenutzt. Dauerhafter Einsatz von Schwenkern und Doppelhaltern, sowie Fackeln, war ebenfalls gegeben. Das sollte auch der Anspruch der Kölner Fanszene sein. Den Zaun und alles, worüber man eine Fahne hängen kann, auch mit den rot-weißen Farben bedecken. Laut, bunt und kreativ!



Die Südtribüne Darmstadt konnte aufgrund der euphorischen Situation (erster Heimsieg nach über einem Jahr) in gewissen Phasen des Spiels auch weite Teile des Böllenfalltors mitziehen. Ganz anders als beim Spiel vor einem Jahr, wo man eher das Gefühl hatte, dass der Stimmungskern etwas abgekapselt vom Rest des Stadions sein Ding durchgezogen hatte. Mit Sicherheit spielte der Kanter Sieg da aber auch diesmal gut in die Karten. Generell erweckt die Bauweise der Tribüne den Eindruck, als ob es für eine Fanszene eher hinderlich wäre in Sachen weiterer Entwicklungen. Erwähnenswert bleibt auf jeden Fall das Spruchband von Ultras De Lis in Bezug auf die Ergebnisse des "Fußball-Sicherheitsgipfels" von DFB, DFL und Innenpolitiker der Länder. Zitat: "Für Innenminister-Kompetenz statt billigem Populismus!"

I. FUSSBALL-CLUB KÖLN 01/07 E.V.

Amas: Das Heimspiel am zehnten Spieltag gestaltete sich für unsere zweite Mannschaft als ein zäher Kick. Am Ende kamen die Amas nicht über ein 1:1 hinaus. Den Punkt rettete Pinto in der 78. Minute, nachdem man kurz vor der Pause in Rückstand geriet. Das Derby am elften Spieltag wurde verlegt. Somit springen wir direkt zum 12. Spieltag gegen den Wuppertaler SV. In diesem Spiel konnten die Amas ihre Sieglosserie von vier Spielen beenden. Auswärts siegte man mit 1:2 nach einem frühen Tor von Schmid in der vierten Minute und einem ansehnlichen Treffer von Schmitt in der 39 Minute. Kleiner Einschub noch zum Schmunzeln: Ein Testspiel zwischen den Amas und Fortuna Sittard konnte nicht zu Ende gespielt werden. Grund dafür war der Trainer der besagten Mannschaft, der seine rote Karte wegen unsportlichen Verhaltens nicht akzeptieren wollte, sich weigerte das Spielfeld zu verlassen und so den Abbruch provozierte. Zu dem Zeitpunkt stand es 6:1 für unsere Mannschaft in der 82 Minute...

FC-Frauen: Die Situation im Tabellenkeller bleibt weiterhin höchst angespannt. Auch in den beiden zurückliegenden Spielen konnten die FC-Frauen nicht gewinnen. Am sechsten Spieltag sah man sich dazu gezwungen zuhause die Retorten-Mannschaft von Hopp zu empfangen. In der ersten Hälfte hätte man in Führung gehen müssen, verpasste dies und fing sich nach der Pause durch zwei selbstverschuldete Unachtsamkeiten zwei Tore. 90+3 kam dann noch einer hinzu. Am siebten Spieltag musste man im Osten bei den Frauen vom FC Carl Zeiss Jena ran, die gleichzeitig auch direkte Konkurrentinnen im Abstiegskampf sind. Auch hier wäre mehr drin und ein Sieg eigentlich Pflicht gewesen. Zur Pause hatten Achcinska und Bienz den FC mit 0:2 in Führung gebracht, aber die Führung währte nur bis zur 65. Minute als Jena ausglich. Das auch der Endstand. Ein sehr ernüchterndes 2:2. Und der nächste Härtetest wartet schon. Nächsten Freitag steht am achten Spieltag zuhause das Derby gegen LEV an.

U19: Genau wie bei den Amas wurde der Derby-Kick gegen die Jugend aus MG verlegt, womit hier nur der Rückblick auf das DFB-Pokalspiel gegen den 1. FC Union Berlin bleibt. 1:3 zuhause verloren und ausgeschieden. Ein trauriges und bitteres Ausscheiden für die Jungs, wobei das 0:1 von Berlin in Erinnerung bleibt. Hier überstimmte der Schiedsrichter seinen Assistenten, der zuvor auf Abseits entscheiden hatte und das Tor nicht anerkennen wollte. Der Schiri allerdings schon. Puzzo glich in der 53. Minute aus, aber Berlin legte noch zwei Mal nach und gewann. Morgen, am 10. Spieltag, tritt

die U19 auswärts gegen die Jugend aus LEV an. Die Woche drauf kommt es zu einem kölschen Duell zuhause gegen den FC Viktoria Köln.

U17: So viele Tore, so viele Siege, wo soll ich da nur anfangen... Zuerst der Nachtrag aus KDK #135, 4:0 Sieg im Freundschaftsspiel gegen den SC Borussia Lindenthal-Hohenlind. Dann weiter in der Liga. Neunter Spieltag auswärts beim FSV Frankfurt. Zur Pause schon 0:2 vorne durch Tore von Ley in der 12. Minute und Völp in der 26. Minute. In Durchgang Zwei traf dann nur der FSV. Aber nur einmal. Unterm Strich 1:2 Auswärtssieg. Zehnter Spieltag zuhause gegen die U17 vom 1. FC Kaiserslautern. Für die Betze-Boys insgesamt ein Auftritt zum Vergessen, da man mit 7:1 hinten lag als der Schiri ein Einsehen hatte und die Partie beendete. Es ging bereits höllisch los als Vunguidica nach zwei Minuten traf, Markoski nach vier Minuten und Lautern nach acht Minuten. In dem Tempo ging es dann beim FC auch weiter. Bei Lautern nicht. Obayda legte nach 38. Minute nach und Ekweribe traf in der 42. Minute zum 4:1. Dann erst durchatmen. Und weitermachen! Cherif in der 56. Minute zum 5:1, Eigentor zum 6:1 zwei Minuten später und Fritz markierte in der 63. Minute den Schlusspunkt. Am elften Spieltag wurde die Jugend von Alemannia Aachen ähnlich schonungslos besiegt. Nikolic, Aboga, Karadeniz und Ley sorgten für einen ungefährdeten 0:4 Auswärtssieg. Damit hat die Mannschaft sechs Spiele in Folge gewonnen und ist die unangefochtene Numero uno in der Liga.

→ 1.	 1. FC Köln	11	9	0	2	32 : 8
↗ 2.	 1. FSV Mainz 05	10	6	1	3	28 : 14
↗ 3.	 Bayer 04 Leverkusen	10	5	2	3	23 : 14
↘ 4.	 1. FC Kaiserslautern	10	5	2	3	23 : 20
→ 5.	 FC Viktoria Köln	10	3	3	4	14 : 23
→ 6.	 SV Wehen Wiesbaden	11	2	4	5	22 : 25
→ 7.	 Alemannia Aachen	10	1	4	5	7 : 25

Morgen geht es zuhause am 12. Spieltag gegen den 1. FSV Mainz 05 und die Woche drauf kommt es zum Aufeinandertreffen mit der Jugend aus LEV.

U16: Auch bei der U16 beginnen wir mit einem Rückblick auf ein Kreisfreundschaftsspiel, namentlich gegen den TSG Wieseck. Endstand hier war ein 3:2 für die rot weißen Nachwuchskicker. In der Verbandsliga Mittelrhein war man am sechsten Spieltag ebenfalls erfolgreich und bezwang den SC West Köln mit 1:2. Nach einer torlosen Hälfte konnten die Jungs in Führung gehen, nachlegen und auch den Gegentreffer wegstecken, um am Ende als Sieger vom Platz zu gehen. Morgen trifft die Mannschaft zuhause auf den FV Wiehl, Nachholspiel des ersten Spieltages und am achten Spieltag auf den SV Deutz 05.

Und sonst so?

Die Frage haben wir lange nicht mehr gestellt, aber aktuell ist es eine sehr berechtigte Frage im jüngeren Nachwuchsbereich. Der FC streicht nämlich die Altersklassen U8, U9 & U10. Diese werden künftig nicht mehr Teil des Nachwuchsleistungszentrums sein. Dabei wird in der kommenden Saison keine U8 mehr gestellt, ehe sukzessive immer jene Mannschaften nicht mehr gemeldet werden, deren Jahrgänge ohnehin nach oben aufrücken. Ab der Saison 2027/28 wird die U11 den jüngsten FC-Jahrgang bilden. Die Ausbildung der jungen Fußballtalente soll dafür mit Hilfe von Partnervereinen in der Breite deutlich intensiviert werden. Mit dem aktuellen Ressourceneinsatz für die jungen U-Mannschaften soll jetzt der Kinderfußball insgesamt gefördert werden, um noch mehr Kids zum Fußball spielen zu bringen. Man verspricht sich dadurch eine bessere Basis, aus der eine bessere Spitze entstehen kann. Konkret sieht der Plan folgendermaßen aus: Die Fußballschule Heinz Flohe soll ins NLZ integriert werden und alle Initiativen im Kinderfußball übernehmen. Mit Partnervereinen soll ein höheres Trainingsniveau gewährleisten werden und jungen Spieler können länger bei ihren Heimatvereinen und in ihrem Umfeld bleiben.

ZU BESUCH IN DER SCHWEIZER SUPER LEAGUE

Am hilligen friidaach ovend spielte unsere Heising-verliebte Elf bei den Heinern in Darmstadt.

Dieses Spiel sollte für mich und drei weitere Kölsche der Startpunkt eines kleinen Wochenendtrips sein. Nach dem Spiel fuhren wir mit dem Auto nicht gen Norden in die Heimat, sondern lenkten Richtung Alpen.

Auf dem Weg haben wir noch einen schnellen Stopp in einem der zahlreichen Schnellrestaurants entlang unserer Route gemacht und wurden dort pünktlich zum Feierabend um 22:00 Uhr freundlich gebeten, das Lokal zu verlassen. Der Bitte sind wir mit Doppel-Whoppern und Big King XXL in der Hand nicht umgehend nachgekommen, weshalb die Rasthof-Chefin ihre Wut an den BK-Chef richtete. Kurz gefasst, der Mann konnte dem Sturm der Wut nichts entgegen setzen und musste sich vor versammelter Mannschaft beleidigen lassen. Auch die Bitte unseres Pädagogen der Reisegruppe, sich doch bitte zum Feierabend noch zu vertragen, wird wohl nicht viel gebracht haben. Egal, Pech gehabt.

Nun ging es aber mit Full Speed und ein paar eiskalten Nassschalen Richtung Züri. Hier sollte am Samstag das Stadtderby von GC gegen den FCZ steigen. Ich persönlich bin ein großer Fan des Schweizer und explizit Zürcher Liedguts. Die melodischen Songs der Kurve machen einfach Bock und sind eine schöne Abwechslung zum Alltagsgeschäft in Kölle.

Nach dem Parken des Autos sind wir direkt zwei Wienern (unschwer am Dialekt zu erkennen) mit ihren vier Hunden begegnet. Als „Josi“, eine kleine Pudel-Dame, auf meinen Reisebegleiter mit wedelndem Schwanz zu rannte konnte der Wiener Gassifreund nicht anders, als seine Hündin zu beleidigen: „Josi, Du bist so eine Hure“. Zwischen lautem Lachen und tiefen Schamgefühlen ging es nun endlich in die Bude. Nun ne kleine Veggie Lasagne (das hier ist immer noch ein CNS-Heft!!) reinballern und ab in die Falle.

Der nächste Morgen startete für einen von uns erstmal mit einer aufwendigen Umpark-Aktion, da selbiger Kollege hier schonmal für Falschparken vierstellig latzen durfte. Der liberale Lebensweg endet am Parkscheinautomaten! Nach dem Frühstück entschieden wir uns für eine Touri-Wanderung auf dem Ütliberg und einer Runde Rösti/Raclette auf der Hütte. Mit Gondel und Tram dann zurück in die Stadt, um sich mit etwas Glück noch den Marsch der FCZ-Fans anzugucken. Wie sämtliche Philosophien jedoch beschreiben, zeigt sich das Glück nicht immer in seiner ursprünglich erhofften Form: Statt mit dem Angaffen einer Ultraszene, belohnte uns das Leben mit einer netten Kneipe, in der wir noch ein paar Getränke zu uns nahmen, bevor es dann endgültig in den Letzigrund ging.

Und alter sind die liberal. Ja, da steht ein Wasserwerfer und ja, die haben auch irgendwelche komischen Knarren in der Hand. Trotzdem: Rund ums Stadion kann man sich frei bewegen, eine richtig starke Fantrennung, mit Ausnahme der „natürlichen“ gibt es auf den ersten Blick nicht. In der Bundesliga ist es normal als Gästefan ausschließlich den Gästeparkplatz und das Stadion zu sehen. Hier wirkt das zumindest von außen alles deutlich einfacher. Ebenso die Einlasskontrolle. Wir hatten das Glück sogar nochmal rausgehen zu dürfen, um am Kiosk ein paar billige Helle zu kaufen. Wie geil ist das denn? Nun aber zum Wesentlichen: Beide Fanszenen waren schon im Stadion und beleidigten sich gegenseitig ein wenig. Obwohl GC das Heimspiel hatte, fühlte sich die Atmosphäre schon sehr nach Heimspiel FCZ an.

Zum Intro zeigten die GC-Fans ein Rauchintro mit zwei Spruchbändern, wovon das große unten am Zaun schon abgefallen war. Die Südkurve zeigte eine kleine Choreo mit dem Schriftzug „Ei Stadt Ein Verein“ und blau weißen Fahnen. Fand ich jetzt beides nicht so berauschend, aber gut. Die spielen halt auch gefühlt 24-mal per Anno gegeneinander. Erstes großes Highlight war dann die Präsentation eines Teils der Choreo vom GC, die im Rahmen einer Spruchbandaktion in der Südkurve präsentiert wurde. Das war wirklich top. Die Tore und die entsprechenden Jubel waren auch ganz geil. Überhaupt ist das Stadion Letzigrund einfach hammergeil. Die Holzverkleidung am Dach ist der Akustik mit Sicherheit nicht zuträglich, sieht aber einfach richtig gut aus. Pyro war auf beiden Seiten richtig gut. FCZ immer wieder spielbezogen mit ihren gelben Fackeln, die mich stark an unsere Zeit erinnerten, zu der wir in den Gästeblocken Breslauer gezündet haben.



Die GC-Fans zeigten in der zweiten Halbzeit noch ein richtig geiles Feuerwerk. Nach 2:0 Rückstand kam die Elf von Benno Schmitz mit dem 2:1 nochmal ran, verlor das Derby am Ende aber verdient. Apropos Benno Schmitz: Nach unserem Rufen zum Einlaufen und der freundlichen Bitte bei irgendeinem Physio kam Benno Schmitz tatsächlich noch für ein Foto zu uns, dem 1. Offiziellen Benno-Schmitz-Fanclub us Kölle. Traumhaft.

In Sachen Liedgut sind wir voll auf unsere Kosten gekommen. Vor allem die Südkurve packte ihre ganzen Hits aufs Parkett. Schade finde ich jedoch, dass die Haupttribünen wirklich gar nicht einstimmen. Kann natürlich sein, dass da nur Hopper sitzen. Dennoch, auch jetzt wo ich diesen Bericht schreibe, habe ich die Melodien noch im Kopf. Zürich ist für mich in dieser Kategorie einzigartig und einfach nur mega stark.

Nach dem Spiel sind wir noch ratzfatzt ins Restaurant, wo wir durch Zufall einen alten Wegbegleiter unserer Gruppe getroffen haben. Klein ist die Welt. 100 Franken später sind wir noch etwas durchs Partyviertel gezogen und haben ein, zwei komplexere Getränke vernichtet. Die Stadt gefällt mir schon richtig gut und ist wesentlich mehr als der von außen erkennbare hyperreiche Hotspot.

Am nächsten Morgen brachte uns die zuverlässige Schweizer Bahn auf der Schiene noch nach Basel, wo das dritte Fußballspiel des Wochenendes auf dem Plan stand, ehe es am Abend mit der weniger zuverlässigen Deutschen Bahn wieder gen Heimat gehen sollte. In Basel angekommen machte sich unsere um eine Person geschrumpfte Reisegruppe zunächst auf den Weg zum Rheinufer, um der Hopper-Pflicht des Wanderns nachzukommen und die Füße etwas zu vertreten. Bei sonnigen 20 Grad entschied man sich aber doch relativ schnell für die Einkehr in eine Lokalität. Nach Speiß und Trank konnten wir uns gestärkt auf den 30-minütigen Fußmarsch Richtung St. Jakob-Park machen. Auch hier muss man das Stadion und dessen unmittelbares Umfeld loben. Die Straßenkunst rund ums Stadion und die verwinkelten Tribünen schaffen beste Voraussetzungen für einen sonntäglichen Fußballnachmittag. Die Heimkurve wusste unsere Hopper-Herzen bei den bekannten Melodien gut zu unterhalten. Der St-Galler Gästeanhang ging dabei ein wenig unter, was aber sicherlich auch an unseren Plätzen am Rande der Gegengerade gelegen hat. Kurz vor Abmarsch in Richtung ICE schickte der Fußballgott uns noch Grüße und belohnte uns für unsere Anstrengungen an diesem Wochenende mit einem Last-Minute Sieg der heimischen Mannschaft inklusive brachialen Torjubel.

Geiler Trip, hat Bock gemacht.

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Innenministerkonferenz mit DFB und DFL

Am 18.10.2024 haben sich mal wieder Deutschlands höchste Sicherheitsbeauftragte in Form der Innenminister:innen der Länder gemeinsam mit DFL und DFB getroffen, um über weitere Sicherheitsmaßnahmen im Bereich der Deutschen Profiligen zu diskutieren. Die Bundesinnenministerin war zwar ebenfalls geladen, sagte aber kurzfristig ihre Teilnahme ab.

Im Vorfeld sickerte bereits durch, um was es hier wohl gehen könnte. Federführend war hier mal wieder die Fraktion von rechts und weiter rechts. Vor allem Bayerns Innenminister Joachim Herrmann, der Bluthund der CSU (wofür nochmal dieses C und das S?), hatte in den letzten Monaten reichlich populistischen Schwachsinn zum Besten gegeben. Selbst die großen überregionalen Zeitungen attestierten Hermann aber auch NRWs Innenminister Herbie „Herbeye“ Reul (CDU) blanken Populismus. Dies wohl um neben der erstarkenden Nazipartei AfD als besonders harte Hunde zu wirken oder gar, um einem künftigen Koalitionspartner den Hof zu machen? Man hofft somit wohl den Faschisten den Rang abzulaufen (Spoiler-Alarm: hat nachweislich noch nie funktioniert! Die Leute wählen immer das Original).

Die abstrusesten Forderungen waren mal wieder personalisierte Tickets, Ausschluss ganzer Blöcke und Kurven bei Vergehen gegen Vorgaben und Auflagen, reduzierte Auswärtstickets bei Vergehen in der Vorsaison, strengere Einlasskontrollen bis hin zu Freiheitsstrafen als Konsequenz beim Abbrennen von Pyrotechnik. Auch die Innenministerien von Bremen und Niedersachsen fordern ein härteres Vorgehen. Gerade Bremen bittet den SV Werder regelmäßig zur Kasse und beteiligt den SVW an den Einsatzkosten. In Zeiten von klammen Kassen, die Vereine mehr zur Kasse zu bitten könnte Methode werden. Da man den Spitzensteuersatz in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich nach unten geschraubt hat, fehlt jedes Jahr mehr Geld als im Jahr zuvor. Eine logische Rechnung, wenn den Spitzenverdienern immer mehr Lücken und immer niedrigere Steuersätze zugestanden werden.

Und um den Druck auf die Vereine zu erhöhen bzw. diese zur Zustimmung zu drängen, könnten solche neuen Sicherheitskonzepte das neue Drohszenario darstellen.

Jockel Gockel Hermann begründet dies im Übrigen mit den gestiegenen Ordnungswidrigkeiten und Straftaten rund um Fußballspiele. Diese sind zuletzt

tatsächlich leicht angestiegen. Dafür gibt es laut zahlreicher Expert:innen mehrere Begründungen. Einer der Gründe dürfte auf der Hand liegen, waren die Stadien doch zur Corona-Zeit weitestgehend leer. Seit der Rückkehr der aktiven Fans in die Stadien wurde außerdem Pyrotechnik regelmäßiger eingesetzt als vor der Pandemie – was eine Ordnungswidrigkeit darstellt und somit in diese Statistik mit reinfällt. Wohlgemerkt, ohne dass es hierbei zu nachweislich mehr Verletzungen durch Pyrotechnik gekommen ist. Und da der Einsatz von Pyrotechnik den Sicherheitsfanatikern ein Dorn im Auge ist, wird hierbei ganz besonders intensiv die populistische Keule geschwungen. Man darf nie vergessen, dass in einem Staat, der von Sicherheit und der Angst vor Unsicherheit nur so getrieben ist, jedes kleinste Vergehen gegen diesen Sicherheitsfanatismus ein Angriff auf die obersten Autoritäten bedeutet. Das, was wir also in diesem Zusammenhang feiern, bedeutet für Hermann und seine radikalen Fundamentalisten ein Angriff auf sie und ihren feuchten Traum eines hochgerüsteten Bullenstaats.

Dass man hierbei bewusst keine Vertreter:innen aus Fanverbänden eingeladen hatte, begründete Hermann übrigens mit der Aussage „Wir laden bei der Planung des Oktoberfestes auch keine Besucher:innen ein“. Ok Atze! Der Dachverband der Fanhilfen veröffentlichte daher einen offenen Brief an Bundesinnenministerin Nancy Faser, in dem das Treffen und die damit einhergehende Rhetorik scharf kritisiert wird und Hermann, Reul nebst Gesinnungskameraden wenig Ahnung von der Materie attestiert wird.

Wenn es jedoch richtig blöd läuft, werden sich die aktiven Fanszenen in Deutschland künftig noch wärmer anziehen müssen und taktische Maßnahmen in Erwägung ziehen müssen, um sich und die ihrigen besser vor der wahnwitzigen Überwachung und Strafverfolgung zu schützen, die in keinem Verhältnis mehr steht. Man könnte stattdessen mehr Geld, Personal, Organisation und Zeit in die Verfolgung und Austrocknung von islamistischen Zellen stecken, oder endlich mal ernsthaft Nazistrukturen und ihren parlamentarischen Arm (AfD) ausrotten. Oder über eine sozial gerechtere Verteilung der Mittel in diesem Land und auch global nachdenken. Denn das sind die Dinge, die unsere liberale Demokratie tatsächlich massiv bedrohen. Den Teilnehmer:innen dieser Konferenz scheint es jedoch wichtiger zu sein, Fußballfans als Schwerkriminelle zu stigmatisieren und entsprechend zu verfolgen.

Ja, in diesem Text wurde gegendert. Dies ist in Joachim Hermanns Bayern offiziell

verboten (Verbotspartei?) und somit ist dieser Text nicht für seine Augen bestimmt. Soll sich ficken gehen!

Jürgen Klopp vor Engagement bei RB

Der vermeintliche Sympathieträger und deutsche Erfolgstrainer Jürgen Klopp beendet seine, dann doch recht kurze, angekündigte Auszeit Anfang 2025 um dann bei RB als neuer „Head of Global Soccer“ achtestellig zu verdienen. Der 57-Jährige soll Fachwissen, Erfahrungen und sein Netzwerk federführend für die vielen Clubs des Konzerns einbringen. Leipzig, Salzburg, New York , Bragantino, ein bisschen Leeds und vielleicht auch noch Paris.

Aber warum hat das Thema so ein öffentliches Interesse? 340 Partien als Spieler, 270 als Trainer für Mainz. 2011 und 2012 Deutscher Meister mit dem BVB. Premier League und Champions League Sieger mit Liverpool. Alles Vereine, Erfolge und Karriereschritte, die irgendwie nachvollziehbar waren. Aber RB? Das passt nicht. Eingetroffen ist es. 2022 erklärte er bereits in einem Interview, dass der Konzern keinem Traditionsverein etwas wegnimmt, sowie dass es sich bei dem Grundkonzept von RB nicht um eine „Geldidee“, sondern eine „Fußballidee“ handelt. Als wäre damals schon alles geplant gewesen. Ein Stich ins Herz für alle Fußballtraditionalisten und -Romantiker. Gleichzeitig Sinnbild dafür, dass, innerhalb unserer breiten Gesellschaft, die Intrigen des RB-Konzerns im Fußballkosmos keinen Jubel auslösen und die Wahrnehmung von Klopp nicht zwingend auf Gegenliebe stößt. Imagepolitik betreibt Klopp bereits seit 2015 für die Deutsche Vermögensberatung. Passend irgendwie, dass dieser Vertrag 2025 ausläuft und bei RB ein neuer beginnt.

Nein zu RB!

GEGNERVORSTELLUNGEN SC PADERBORN

Gründung: 20. Juni 1907 (Fusionsverein 1985)

Farben: Blau/Schwarz

Rechtsform: e.V.

Mitglieder: 8.500

Stadion: Blechkasten

Kapazität: 15.000

Erfolge: 2x Bundesliga-Aufstieg (2014 und 2019),

Fanszene:

Standort der aktiven Fanszene: Südtribüne

Gruppen: Supporters Paderborn, Passione, Black Blue Fighters

Umfeld/Jugendgruppen: Striving Youth (Supporters Paderborn), Ambiente (Passione), Ratio (Black Blue Fighters)

Freundschaften/Kontakte: SC Rapperswil-Jona (Eishockey, Schweiz. Getragen von Black Blue Fighters), Brindisi (Italien, getragen von Passione)

Rivalitäten: SV Lippstadt, RW Ahlen, DSC Arminia Bielefeld

Fanzine/Sprachrohr: Pfauenschrei (Passione Paderborn)

Im Netz: <https://www.pfauenschrei.de/>; <https://s-paderborn.wiixsite.com/s-pb>;
<https://www.blackbluefighters-paderborn.net/>;

<https://www.youtube.com/@SupportersPaderborn> (YouTube-Account von Supporters Paderborn)

Wissenswertes über Verein & Szene:

- Das Stadion vom SC Paderborn ist baugleich mit dem von Piast Gliwice in Polen. Stadion Miejski heißt es. Die Paderborner Szene nennt ihr Stadion selbst "Blechkasten".

- Eine relativ frische Freundschaft pflegen die Paderborner Ultras nach Brindisi in Italien. Entstanden sind die Beziehungen im Zuge einer Hopping-Tour Anfang des Jahres 2024. Der erste Spielbesuch von Passione Paderborn erfolgte dann im April diesen Jahres beim Auswärtsspiel in Picerno. Der erste Besuch von Ultras aus Brindisi erfolgte dann drei Wochen später beim Heimspiel vom SC Paderborn gegen den HSV, wo die Gruppe "Messapici" auch beim ersten Besuch direkt aufflaggte.

Die komplette Geschichte gibt es nachzulesen im "Pfauenschrei" (Ausgabe 62), dem Spieltagsheft von Passione Paderborn.

<https://www.pfauenschrei.de/ausgabe>



GEGNERVORSTELLUNGEN HOLSTEIN KIEL

Gründung: 7. Oktober 1900

Farben: Blau/Weiß/Rot

Rechtsform: e. V.

Mitglieder: 10.000

Stadion: Holstein-Stadion

Kapazität: 15.034

Erfolge: Deutscher Meister 1912, 6x Norddeutscher Meister, Aufstieg in die 1. Bundesliga (2024)

Weitere Abteilungen: Cheerleading, Handball, Tennis

Fanszene:

Standort der aktiven Fanszene: Westtribüne (Block H & I)

Fandachverband für aktive Gruppen und Holstein-Fans: Block 501 e.V.

Gruppen: Compagno Ultras & Sidera Nostra, New Connection & Young Connection, Jungblut (Hooligans), Bagaluten, Gruppo Ernesto, North Crew, Fördesyndikat, Tüünlüüd

Ehemalige Gruppen: Fast Food Kolonne, Supside Kiel, Nautik Boys, Sektion Spielsucht

Freundschaften: Langjährige Freundschaft zur Fanszene von Hessen Kassel, Succade Ultrà Oldenburg (getragen von Compagno Ultras), Braunschweig (Hoolfreundschaft, getragen von Jungblut)

Rivalitäten: VfB Lübeck, FC St. Pauli, Hamburger SV

Fanzine/Sprachrohr: In Trasferta (Fanzine, Compagno Ultras), Düt un Dat (Infolyer Compagno Ultras)

Im Netz: <https://compagnokiel.com/>, <https://www.block501.sh/> (sowie auf Facebook & Instagram); <https://ig-holstein-stadion.com/> (auch auf Instagram)

Wissenswertes über Verein & Szene:

- In der Saison 1911/12 gelang dem Verein bisher der größte Vereinserfolg in der Geschichte. In Hamburg-Lokstedt bezwang man den Karlsruher FV mit 1:0 und wurde somit Deutscher Meister. Generell waren die Jahre von 1910 bis 1930 von starkem Erfolg geprägt und man wurde mehrmals Norddeutscher Meister.
- Ende der 90er-Jahre gründete sich in Kiel die "Fast Food Kolonne" und war somit Ursprung der Ultra-Bewegung in der Hansestadt. Im Jahr 1998 gründete sich die Gruppe auf dem Weg nach Braunschweig. Freundschaftliche Kontakte pflegte man in den Anfangsjahren nach Magdeburg, primär zur Blue Generation (nachzulesen im KDK #133, Gegnervorstellung Magdeburg). In den 00er-Jahren stellte die Gruppe ihre Aktivitäten ein. Die Beziehungen nach Magdeburg spielen seit Jahren keine wirkliche Rolle mehr.
- Im Jahr 2007 gründete sich die Supside, welche dann lange Jahre die führende Gruppe in Kiel war. Nach dem Auswärtsspiel vom KSV in Aue im Jahr 2017 kam es zu einem Angriff von St. Pauli-Fans, welche die Fahne der Supside klauten. Im Nachgang löste sich die Gruppe auf. Parallel zur Supside, in den 10er-Jahren, gab es auch noch die Sektion Spielsucht. Diese löste sich nur kurz nach der Supside auf. Grund dafür war ebenfalls ein Fahnenklau. Darmstädter Fans hatten unter anderem auch die Fahne der Sektion Spielsucht vom Zaun gerissen.
- Freundschaftliche Beziehungen pflegt die Fanszene von Holstein Kiel bekanntlich nach Kassel. Die Freundschaft geht auf das Jahr 2008 zurück.
- Im Mai 2024 gaben die Compagno Ultras und Succade (VfB Oldenburg) eine weitere Freundschaft bekannt. Dort wurde auch betont, dass es die Kontakte zwischen den beiden Fanszenen seit über 16 Jahren gibt.
- In Sachen Freundschaften ist noch die Hool-Verbindung zwischen Kiel und Braunschweig zu nennen. In der Vergangenheit gab es von Teilen der Fanszene auch Beziehungen nach Dänemark zu den Fans vom FC Midtjylland.



CNS

COLONIACS im Oktober 2024

www.coloniacs-ultra.com

twitter.com/ColoniacsUltras

instagram.com/coloniacs_ultras